

Abschied von Diakon August Bauer – Pfiadi Gustl

In der Jugendarbeit sehr firm und im Umgang mit den Kleinsten tiefenentspannt hat der scheidende Diakon August Bauer schnell die Möglichkeiten in dieser Altersgruppe erkannt und umgesetzt. In jedem Fall ist er ein Sympathieträger und Kinder wie Mitarbeiterinnen aus dem Kinderhaus Aufkirchen haben sich immer allesamt über ein Wiedersehen mit ihm gefreut. Ganz

die Besuche der Seelsorger und Seelsorgerinnen bei den Kindern gespannt wird. Das heißt Gustl wurde von vielen Kindern erkannt und als „Mann der Kirche“ zugeordnet, wenn diese bei Gottesdiensten waren, bei Taufe, Hochzeit, Kommunion oder Firmung anwesend oder geladen waren, und ihn dort evtl. schon einmal getroffen oder gesehen haben.

Gustl geklatscht, gestampft und gedreht. Die Kindergartenkinder haben außerdem für ihn ein tolles Abschiedsplakat gestaltet. Alle Kinder und Mitarbeiterinnen haben dem scheidenden Diakon recht viel Glück gewünscht. Dazu hat jedes Kind ihn mit einem

Glückskäfer beschenkt. Manche der Kleinsten haben sich schwer von dem Käferchen getrennt, aber dann doch in Gustls Körbchen gelegt. Das spricht für ihn! ■

Artikel und Foto: OKU

» Und eins sollst Du noch wissen,
wir werden Dich vermissen. «

besonders natürlich, wenn er als Bischof Nikolaus erschienen ist. Ein wichtiges Anliegen für die Mitarbeiterinnen im Kinderhaus Aufkirchen, das sich in katholischer Trägerschaft befindet, ist der Bogen zur Kirche, der durch

Jetzt beschreitet Diakon Bauer neue Wege, bzw. wirkt an anderen Orten.

Zum Lied: „Aba Pfiadi, i mog Di so gern“ haben die Großen und Kleinen aus dem Kinderhaus Aufkirchen das letzte Mal mit



Die Aufkirchner Kindergartenkinder wollen es wissen: Schaffen wir 10 Millionen Hampelmänner?

Bei der Hampelmann-Challenge von SpoSpiTo nehmen bundesweit bereits über 60.000 Kinder teil. Darunter auch die Kinder vom Kinderhaus Aufkirchen. Das Ziel ist es mehr Bewegungsimpulse in den Alltag von Kindern zu bringen und zusammen in allen teilnehmenden

Kindergärten insgesamt mehr als 10 Millionen Hampelmänner innerhalb des Aktionszeitraums zu erreichen. Die Abkürzung SpoSpiTo steht dabei für Sporteln-Spielen-Toben.

Die Herausforderung: Innerhalb von vier Wochen so viele Hampelmänner wie möglich zu machen.

Ob als bewegter Einstieg in den Tag während des Morgenkreises, als kleine bewegte Pause zwischendurch oder als Abschiedsritual vor dem Abholen. Natürlich können die Kinder auch zu Hause noch kräftig Hampelmänner machen und dies auf der „Hampelmannkarte“ - eine Art Teilneh-

merkarte - notieren. Kinder, die mitmachen, erhalten unabhängig von ihrer Leistung als Anerkennung für so viel Bewegung eine SpoSpiTo-Urkunde! Doch der eigentliche Lohn sind zusätzliche Bewegungseinheiten im Alltag und etwas für seine Gesundheit gemacht zu haben. Alle teilnehmenden Einrichtungen nehmen außerdem an einer Verlosung teil. Nach 20 Tagen konnten die Aufkirchner Kindergartenkinder (mind.) 4200 geschaffte Hampelmänner melden. Die Kindergartenkinder aus dem Kinderhaus Aufkirchen wollen in jedem Fall weiter täglich ihre Hampelmänner machen und die Anzahl noch steigern. Und wie man auf den Fotos deutlich sehen kann, haben sie auch viel Freude daran. Bewegung macht Spaß! ■

Artikel und Foto: OKU

